



EMBASSY OF SWITZERLAND
DACCA

Dacca, 10. Oktober 1973

Ref.: 412.1 - ZO/uf

Freunde Interessen

Politische Direktion
Eidgenössisches Politisches
Departement

3003 B e r n

Heimschaffungen auf
dem Subkontinent

St.	VA	KR	GE	HN	BH	BRA ^{2/a}
Dat.	16.10	16.10	17.10	22.10	23.10	26.10
Uhr	RH	Qu	Asi	Pai	RRH	NA
EPU	19.10.73		17			
Ref. C. 841. Pak-Ind. 45.1.						

Herr Botschafter,

Meine Berichterstattung über die hiesige Entwicklung in der Durchführung des Delhi-Abkommens war während den vergangenen Wochen wegen der unaufschiebbaren, meistens pragmatischen Erledigung von Routinearbeiten, Sitzungen etc. stark handicapiert.

Mit der Errichtung der Radiostation, dem generösen Einsatz des bereits gut eingeführten Mitarbeiters Herrn Weiersmüller und der bevorstehenden Rückkehr aus den Ferien des Kanzleichefs nehme ich an, inskünftig vermehrt auch meine eigentlichen Informationsaufgaben erfüllen zu können.

Die miserablen, allgemeinen Voraussetzungen in Bangladesh, der bevorstehende Umzug der Kanzlei vom Hotel in das bereits vom Radioteam belegte Kanzlei-Mietgebäude, unsere administrativ unzulängliche Vorbereitung der Mandatsübernahme führen zu einem Druck, welcher Arbeitstage von 12 und mehr Stunden (inklusive Wochenende) zur Norm macht.

Die Botschaftsequipe ist bereit, den "stress" auf sich zu nehmen. Sofern die techhischen Anlagen nach den anfänglichen Ausfällen normal funktionieren werden, können wir den wachsenden Arbeitsanfall meistern.

Priorität haben die Uebermittlungen, deren Präzision und Raschheit schliesslich der Schweiz die Qualifikation für die Guten Dienste eintragen werden. Materielles und personelles Sparen können wir uns daher gar nicht leisten. Mit relativ geringem Aufwand schaffen wir uns in dieser Region und darüber

- 2 -

hinaus das "swiss image" für die nächsten Jahre. Es gibt Länder (z.B. Schweden, Niederlande, Kanada usw.), die Dutzende von Mio \$ in den unersättlichen Rachen der banglischen Regierung hineinpumpen; Aktionen, die nach wenigen Wochen wieder vergessen sind. Unser Gute Dienste-Einsatz ist somit weit produktiver als irgend eine andere Form von Hilfe, und er macht nur einen geringen Bruchteil der Aufwendungen für T.Z.- oder Projektfinanzhilfsaktionen aus.

Gute Dienste-Struktur

Ueber die nicht befriedigenden Vorbereitungen werde ich persönlich ca. Mitte Dezember in Bern referieren. Es geht mir dabei nur darum, dass aus dem Beispiel Bangladesh Lehren gezogen werden können.

Die Heimschaffungen

Der Start war gut, auch in Bangladesh. Dies ist insbesondere den bis auf 1972 zurückgehenden Vorarbeiten des IKRK zu verdanken. Das IKRK hat ausserdem freiwillig Aufgaben übernommen, die offensichtlich zum Pflichtenheft der Bangladesh-Regierung gehören. Eine mangelnde schriftliche Präzisierung des IKRK-Mandates hat sich durch raschen Verschleiss des schweizerischen Personals und die Herausbildung einer Sündenbockposition der Genfer Organisation für die sich bereits eingestellten, ungenügenden Bereitstellungen von Heimkehrern auf den Ost-Westflügen gerächt.

Der IKRK-Chefdelegierte hat vor wenigen Tagen die Verantwortung für eine Reihe von Registrierungs- und anderen Formalitäten schriftlich der Dacca-Regierung überbunden.

Trotzdem stehen wir schon im ersten Engpass drin. Weitere werden folgen, wenn das "checking" der Heimkehrer nach Pakistan nicht wesentlich vereinfacht werden kann. Ich möchte heute nicht auf die entsprechenden Einzelheiten und sturen offiziellen Haltungen eingehen. Teilweise geben darüber bereits die Aide Mémoires-Austausche Hinweise.

Bangladesh zeigt gereizt und verbissen die Absicht, auf der absoluten Priorität der Heimschaffung seiner Armeeangehörigen und der Regierungsbeamten zu beharren. Losen Zungen im MAE ist verschiedentlich entwichen, dass man hier an den später an die Reihe kommenden "destitutes"-Banglen weder das geringste Interesse hat noch weiss, wie diese Kategorie von ca 70'000 nach der Rückkehr integriert werden kann. Ich wäre daher nicht erstaunt, wenn nach Abschluss der "army men"- und "civil servants"-Phase mit irgend einem Vorwand der Vorhang heruntergelassen würde.

EWBP22A OB 2MILSEKTVMQ

./.

- 3 -

An Friktionspunkten wird es nicht fehlen. Pakistan pocht bereits auf die Namenbekanntgabe der 195 Kriegsverbrecher und fordert Auskünfte über die von Indien im Sommer an Bangladesch ausgelieferten Razakars- und EPCAF-paramilitärischen Einheiten. Dies sind die ersten delikatsten Fragen, die frühzeitig auch unser Mandat beanspruchen könnten.

Weitere Probleme sind schon aufgetaucht. Die Bangalen in Pakistan verzögern angeblich in steigendem Trend ihre "Vorbereitungen" zur Heimkehr oder schicken sozusagen als Vorhut nur ein Familienmitglied nach Dacca, um die hiesige Lage für Neuankommende auszukundschaften.

Wir müssen damit rechnen, dass schliesslich eine unerwartet hohe Anzahl von Heimkehrern desertiert und wir zu gegebener Zeit von der Dacca-Regierung ersucht werden, Nachforschungen in Pakistan anzustellen.

Bei den Heimkehrern nach Pakistan bestehen andere Voraussetzungen. Ausser den ca 15'000 echten Pakistanern (wovon ein Teil mit bangalischen Pässen (!) oder illegal schon früher ausgereist ist) wird in den Biharilagern um die von Islamabad akzeptierten Kategorienplätze gekämpft und angeblich mit IKRK-Ausweisen Handel getrieben. Wer irgendwie zum Zuge kommen kann, will das unwirtliche Deltagebiet verlassen. Nachforschungsgesuche Pakistans sind höchstens für nicht in Islamabad eintreffende echte Pakistaner (in den überfüllten Gefängnissen etc.) zu gewärtigen. Wir müssen unbedingt darauf tendieren, in dieser kommenden "field operation" nicht die Routinenachforschung (IKRK) sondern nur wirkliche Spezialfälle zu übernehmen. Bei den 100'000 oder mehr Gefängnisinsassen und der Passivität - gelinde gesagt - der Behörden sind Nachforschungen in Bangladesch ohnehin ein ziemlich aussichtsloses Unterfangen.

Ich versichere Sie Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Geschäftsträger a. i.



(Christian Zogg)